



Der GNZ-Kultursaal bot das perfekte Ambiente für den Geburtstagsauftritt der Hound Dogs.

(Fotos: Korn)

Ein Abend für den King

Die „Hound Dogs“ rocken den Kultursaal / Publikum geht begeistert mit

Gelnhausen (maw). Mit einem sensationellen Auftritt im bestens besuchten Kultursaal des Druck- und Pressehauses Naumann, der zwischenzeitlich einem Hexenkessel glich, erwies die Gelnhäuser Rockabilly Band „Hound Dogs“ dem „King of Rock 'n' Roll“, Elvis Presley, auf besondere Weise die Ehre. Anlässlich dessen 76. Geburtstages hatte die GNZ in der Reihe „Kultur im Pressehaus“ gemeinsam mit der im Verlag ansässigen Eventagentur Megastar ihre Leser eingeladen.



Bernd Schäfer beim Trompetensolo.

GNZ-Chefredakteur Thomas Wetz, der gemeinsam mit Megastar-Chef Uwe Langitz Impulsegeber für das Konzert war, hatte die zahlreichen Besucher zu Beginn des Abends auf die Party eingestimmt. „Wir freuen uns ganz besonders, Sie hier und heute im ehemaligen Offizierscasino der US-Armee willkommen zu heißen“, begrüßte er die Gäste. „Hier wurde insbesondere in den 50er und 60er Jahren viel gefeiert, und so wird es hoffentlich auch heute sein.“ In Zusammenarbeit mit

der Eventagentur Megastar, die für Licht, Ton und Verpflegung verantwortlich zeichnete, war der Kultursaal perfekt für das Konzert hergerichtet. Es gab Cocktails, heiße und kalte Getränke und Snacks, und für die Raucher war eine Terrasse eingerichtet, auf der sie ihrer Sucht fröhnen konnten.

Als kurz nach 20 Uhr Gitarri- und Sänger Joachim Villwock, Bassist Bernd Schäfer und Schlagzeuger Thomas Wimmer die Bühne enterten und mit ihrer Show starteten,

hatten sie von Beginn an ihre Fangemeinde im Griff. Spätestens als Bernd Schäfer zur Trompete griff und das Solo aus „Mistrolou“, dem bekannten Stück aus dem Film „Pulp Fiction“, schmetterte, gab es im Publikum kein Halten mehr. Vor der Bühne drehten sich die Paare zu Jive und Rock 'n' Roll im Kreis, und auch in den hinteren Reihen wippen Köpfe und Füße im Takt. Es folgten drei atemberaubende Sets, in denen mit Klassikern wie „A Little Less Conversation“, „De-

vil in Disguise“ oder dem „Jailhouse Rock“ dem King of Rock 'n' Roll gehuldigt wurde. Ganz besonders heiß wurde es im Saal, als Rockröhre Nuwanda auf die Bühne kam und mit ihrer voluminösen und kraftvollen Stimme den Zuhörern einen Schauer nach dem anderen über den Rücken jagte.

Die Band zeigte bei dem Konzert eindrucksvoll, dass sie nicht nur aus hochprofessionell spielenden Musikern besteht, sondern dass die Akteure inzwischen auch perfekte Entertainer sind, die mit akrobatischen Einlagen und originalen Zwischenansagen nicht nur fürs Ohr, sondern auch fürs Auge viel zu bieten haben.

Diese Nähe zum Publikum und das Fehlen jeglicher Staratüren zeichnete die Combo aus, aus der neben Sängerin Nuwanda ganz besonders der Kopf der Band, Joachim Villwock, herausragte. Sein Gitarrenspiel war weit jenseits vom billigen Kopieren und Nachspielen altbekannter Rock 'n' Roll Stücke entfernt. Wie ein Derwisch legte er über die Bühne und begeisterte mit atemberaubender Geschwindigkeit, ohne ungenau zu werden oder den Sound zu verwässern. Das Geheimnis der Hound Dogs ist die Kunst, die

Stücke um neue Aspekte zu bereichern und verschiedene Musikstile zu mischen, ohne dabei die Grundlinie des Rock 'n' Roll zu verlassen. Das funktionierte sowohl bei ihrer Version von „Tainted Love“, einem Klassiker der 80er Jahre als auch bei „Highway To Hell“, das mit der Power-Stimme von Nuwanda eine ganz spezielle Note bekam.

Wie sehr das Publikum mitging, bewiesen nicht nur die tanzenden Paare vor der Bühne, sondern auch die „längste Rock 'n' Roll-Polnaise der Welt“, zu der sich das Publikum anmieren ließ und zu den Klängen von „Walk The Line“ durch den Kultursaal mäanderte. Nachdem Villwock mit seiner Version von „In The Ghetto“ den gefühlvollen aber völlig unkirchlichen Schlusspunkt des regulären Programms gesetzt hatte, tobte das Publikum und forderte begeistert nach mehr. Nach mehrminütigem Dauerapplaus wurde die Menge schließlich belohnt und die sichtlich erschöpfte Band kam noch einmal zurück auf die Bühne. Nach mehreren Zugaben setzten sie noch einmal „auf Anfang“ und beschlossen den Abend, wie er begonnen hatte: mit „Mistrolou“ und Bernd Schäfers Trompetensolo.



Die Musiker glänzten mit einer akrobatischen Bühnenshow.



Rock 'n' Roll auf und vor der Bühne.



Die Fans gingen begeistert mit.



Bernd Schäfer, Thomas Wimmer, Joachim Villwock und Nuwanda sind die Hound Dogs (von links).



Sängerin Nuwanda jagte den Zuhörern mit Ihrer Powerstimme Schauer über den Rücken.